

# Geschäftsbericht 2015 / 2016



Das Rotkreuzzentrum an der Kölner Straße in Recklinghausen



Eröffnung des Kindergarten Haltern-Sythen 2



Kleidersammelstelle für die Notunterkünfte

**Geschäftsbericht 2015/2016 des Vorstandes anlässlich der  
Kreisversammlung des DRK-Kreisverband Recklinghausen e. V.  
am 20.01.2017 im Kreishaus Recklinghausen**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden,

beginnen möchte ich den Bericht des Vorstandes mit der Feststellung, dass mit den Jahren 2015 und 2016 die beiden wohl interessantesten, aber auch die bislang arbeitsintensivsten Jahre hinter uns liegen.

Dies in erster Linie natürlich aufgrund der Ereignisse rund um die Flüchtlingshilfe. Hier hat das DRK wieder einmal sehr überzeugend gezeigt, dass es willens und in der Lage ist, diese besondere Herausforderung, nämlich kurzfristig und über einen längeren Zeitraum hinweg Menschen in Not zu helfen, sehr erfolgreich zu bewältigen.

Dass diese Aufgabe so erfolgreich gemeistert werden konnte, ist dem guten, unverzichtbaren Zusammenwirken und großen Engagement von haupt- und ehrenamtlichen Kräften zu verdanken.

Und damit sind ausdrücklich nicht nur die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeint, die sich direkt vor Ort in den Notunterkünften engagiert haben. Mein besonderer Dank und Anerkennung gilt insbesondere den Kolleginnen und Kollegen in der Kreisgeschäftsstelle, die sich deutlich über das normale Maß hinaus für die gute Sache eingebracht haben.

Von den verschiedenen DRK-Gliederungen in unserem Vestischen Kreis wurden im Zeitraum August 2015 bis Ende 2016 insgesamt 8 Notunterkünfte in Gladbeck, Haltern am See, Herten, Recklinghausen, Oer-Erkenschwick und Castrop-Rauxel mit insgesamt über 2.500 Plätzen für Flüchtlinge und Asylsuchende in „dezentralisierten Landeserstaufnahmeeinrichtungen“, den so genannten NUK's, betreut.

Alleine unser Kreisverband Recklinghausen hat in diesem Zusammenhang über 100, wenn auch zeitlich befristete, sozialversicherungspflichtige Mitarbeiter zu deutlich besseren Konditionen als dem Mindestlohn beschäftigt. Viele dieser Mitarbeiter wurden durch diese Beschäftigung für einen längeren Zeitraum aus der Arbeitslosigkeit oder dem Hartz IV-Bezug herausgeholt und mit einer verantwortungsvollen Aufgabe betraut.

Ja, das hat den Steuerzahler, also uns, sicherlich viel Geld gekostet... hat aber in unserer stark gebeutelten und vom Strukturwandel geprägten Region zumindest vorübergehend zu einer niedrigeren Arbeitslosigkeit und höheren Steuereinnahmen mit beigetragen. Und auch die nicht unerheblichen Ausgaben für Verpflegung, Taschengeld sowie Beschäftigung von Fremdfirmen sind größtenteils hier in der Region verblieben.

Und insoweit dürfen wir als DRK auch ehrlich zugeben: Ja, auch wir haben in den letzten beiden Jahren mit der Flüchtlingshilfe zusätzliche Einnahmen erzielt und einen angemessenen Deckungsbeitrag erwirtschaftet. Wir konnten uns damit ein finanzielles Polster schaffen, dass wir uns zum einen hart erarbeitet haben und das uns zum anderen finanziell in die Lage versetzt, auch zukünftig die wichtigen Aufgaben des DRK in unserer Gesellschaft wahrnehmen zu können.

Vor dem Hintergrund dessen, was ich Ihnen jetzt zu einigen anderen Geschäftsfeldern unseres Kreisverbandes zu berichten habe, sicherlich kein unwesentlicher Gesichtspunkt.

Leider hat sich auch in 2016 der Rückgang der Fördermitgliederzahlen weiter fortgesetzt, diesmal sogar noch stärker als in den vergangenen Jahren. Zum 31.12.2016 wurde erstmals die Marke von 12.000 unterschritten – damit hat sich der schon seit Jahren zu beobachtende Abwärtstrend weiter fortgesetzt und im vergangenen Jahr leider sogar wieder zugenommen.

Innerhalb eines Zeitraumes von 13 Jahren hat das DRK im Kreisverbandsgebiet fast 50 % seiner Fördermitglieder verloren und aufgrund der Altersstruktur – 75% sind mittlerweile über 60 Jahre alt – ist in absehbarer Zeit auch nicht mit einer Trendwende zu rechnen.

Mindereinnahmen sind auch im Bereich des bisher meist lukrativen Altkleidermarktes hinzunehmen. Scheinbar ist er zu erzielende Kilopreis aber immer noch so interessant, dass er immer mehr dubiose Firmen auf den Plan ruft, die ihre Sammelcontainer kreuz und quer in den Städten aufstellen und sich anschließend wenig drum kümmern. Gleichzeitig werden teilweise sogar gerichtlich weitere Stellplätze von den Kommunen gefordert, so dass sich z. B. die Städte Marl und RE dazu entschlossen haben, Altkleider zukünftig nur noch in eigener Zuständigkeit zu sammeln und damit diese Privatanbieter gänzlich zu verhindern. Bleibt nur zu hoffen, dass die Wohlfahrtsverbände dabei nicht auf der Strecke bleiben.

Aber auch die Blutspendezahlen sind weiter rückläufig und nach wie vor ist eine Überalterung unserer ehrenamtlichen Blutspendehelferinnen und -helfer sowie fehlender, vor allem jüngerer Nachwuchs, zu konstatieren. Der Blutspendedienst hat aufgrund starker Mitbewerber und hohem Kostendruck vermehrt Abnehmer für Blutpräparate verloren und war gezwungen, Blutspendetermine zu streichen. Gab es im Jahr 2010 noch fast 27.000 Blutspenden im Kreisverband, werden es wohl Ende 2016 erstmals weniger als 19.000 sein. Zumindest für dieses Jahr beabsichtigt der Blutspendedienst sein Engagement wieder auszuweiten und zusätzliche bzw. auch größere Termine anbieten zu wollen.

Diese und auch andere Entwicklungen machen sich dann insbesondere in der Ertragssituation unseres Kreisverbandes bemerkbar ... natürlich gleichermaßen in denen unserer Stadtverbände und Ortsvereine.

Die erfreulicherweise stetig steigenden Erträge im Bereich des Hausnotrufes und kleinere Zuwächse in weiteren Bereichen schaffen es leider nicht, die Rückgänge in den vorher erläuterten Ertragsbereichen vollständig zu kompensieren.

Meine sehr geehrte Damen und Herren,

der umsatzstärkste Bereich des Kreisverbandes – wenn man mal die Flüchtlingshilfe außen vor lässt - ist nach wie vor der Betrieb der 10 Kindertageseinrichtungen, die mit Ihrer Arbeit in Haltern, Herten, Marl und Oer-Erkenschwick ein positives Bild des DRK nach außen präsentieren. Dazu zählt natürlich auch die vom DRK-Stadtverband Datteln betriebene Kindertagesstätte.

Vermutlich ab August dieses Jahres wird die Betriebsträgerschaft für eine weitere Kindertageseinrichtung hinzukommen, nämlich in Form einer 2-Gruppen-Einrichtung in Marl-Hamm.

Auch die Mitwirkung am öffentlichen Rettungsdienst und Krankentransport in der Stadt Recklinghausen ist nach wie vor eines der wichtigsten Aushängeschilder unseres Kreisverbandes. Nicht nur, weil sich das DRK dadurch öffentlichkeitswirksam darstellen kann, sondern ganz besonders auch

deshalb, weil hierüber der so wichtige Nachwuchs für die Mitarbeit beim Roten Kreuz gewonnen und nur so eine dauerhafte Mitwirkung im Katastrophenschutz sichergestellt werden kann.

Mit insgesamt 6 hauptamtlichen Rett.Ass., mittlerweile auch 3 Notfallsanitätern, 3 Jahrespraktikanten und 4 FSJ'lern sowie zusätzlichen ehrenamtlichen Kräften aus den Rotkreuz-Gemeinschaften werden im Jahresschnitt in etwa 8.000 Einsätze mit 1 RTW und 3 KTW's – zum Teil rund um die Uhr – durch das DRK gefahren.

Insbesondere die Tatsache, dass der Deutsche Bundestag in Umsetzung von EH-Recht die lang ersehnte Bereichsausnahme für den Rettungsdienst verabschiedet hat, lässt die Hilfsorganisationen auf weitere Beteiligungen im Rettungsdienst hoffen.

Die Verpflichtung der Kommunen zu europaweiten Ausschreibungen für rettungsdienstliche Leistungen, die durch anerkannte Hilfsorganisationen durchgeführt werden sollen, ist nämlich nicht mehr erforderlich.

Dies ist auch gesellschaftspolitisch besonders erfreulich, da die meist aus europaweiten Ausschreibungen resultierenden Niedriglöhne für die Angestellten vermieden werden können.

Zum 28.02.2017 läuft nach 5 Jahren der Vertrag unserer DRK Rettungsdienst Vest gGmbH über die Beauftragung zur Durchführung des Krankentransportes in Marl (6 KTW) aus. Im Zusammenhang mit der eben geschilderten Bereichsausnahme Rettungsdienst hat sich die Stadt Marl erfreulicherweise dazu entschieden, auf eine europaweite Ausschreibung zu verzichten und stattdessen eine Vergabe an eine im Kreis Recklinghausen aktive Hilfsorganisation durchzuführen.

Natürlich hat die FALCK-Gruppe dieses Verfahren gerügt und bei der zuständigen Vergabekammer angegriffen. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung dieses Verfahrens ist mit einer Entscheidung vermutlich erst Ende März 2017 zu rechnen. Aufgrund dessen hat die Stadt Marl den bisherigen Vertrag mit dem DRK nochmals bis zum 30.6. verlängert.

Aber da die Vergabekammern bisher in vergleichbaren Fällen immer zu Gunsten der vergebenden Stadt entschieden haben, bin ich auch hier vorsichtig optimistisch, dass das DRK in Marl weiter im Rettungsdienst beteiligt sein wird.

Und eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich auch in Castrop-Rauxel ab, wo das DRK ab Mitte des Jahres im Rahmen eines Vergabeverfahrens durch die Besetzung eines 24h-KTW am Rettungsdienst beteiligt werden soll.

Und wie in jedem Jahr: Sie sehen, es bleibt spannend beim DRK!

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen ehrenamtlich Tätigen sage ich ganz herzlichen Dank für ihren besonders engagierten Einsatz. Dank auch den Kolleginnen und Kollegen in unseren Stadtverbänden und Ortsvereinen sowie den Mitgliedern des Präsidiums für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Glück auf!

**Michael Vaupel, 20.01.2017**

**Vorsitzender des Vorstandes**

**DRK-Kreisverband Recklinghausen e. V.**